

# Evangelische Jugend mit neuer Spitze

## Michael Thiedmann ist Nachfolger von Judith Wüllerich

Michael Thiedmann (22), ehrenamtlicher Mitarbeiter aus Lichtenfels (Dekanat Michelau), ist neuer Vorsitzender der Evangelischen Jugend in Bayern. Bei der jüngsten Tagung wählte die Landesjugendkammer, das höchste Entscheidungsgremium der Evangelischen Jugend in Bayern, in Heilsbronn (Dekanat Windsbach) den Theologiestudenten zum neuen Vorsitzenden.

Thiedmann ist Nachfolger von Judith Wüllerich aus Nürnberg, die neun Jahre lang dem Jugendverband vorstand und ihn maßgeblich prägte. Zur zweiten Vorsitzenden wurde Cornelia Tremel (22) aus Püchersreuth (Dekanat Weiden), Lehr- und Lehramtsanwärterin für Hauptschulen, gewählt. Damit hat die Landesjugendkammer wieder ein „gemischtes Doppel“ an der Spitze. Das Jugendgremium vertritt die gemeinsamen Belange der evangelischen Jugendarbeit gegenüber der Kirchenleitung in München und der Öffentlichkeit.

Michael Thiedmann will evangelische Jugendarbeit für junge Menschen attraktiv machen. „Kirche ist

keine graue Maus und kirchliche Jugendarbeit schon gar nicht.“ Er selbst hat sie immer anziehend und abwechslungsreich erlebt. „Die Jugendarbeit hat mir immer Halt gegeben, jetzt will ich das, was ich erfahren habe, an andere weitergeben.“

Nach seiner Konfirmation zog ihn ein Freund mit in die Jugendgruppe. „Die Arbeit hat mich nach anfänglicher Skepsis schnell begeistert, beschreibt er seinen Werdegang. Schon mit 15 Jahren wurde er Vorsitzender des Jugendausschusses in seiner Kirchengemeinde, leitete eine Jungschar und engagierte sich in der offenen Jugendarbeit.

### „Augen nicht verschließen“

Einblick in die Arbeit der Landesjugendkammer und des Geschäftsführenden Ausschusses hat Michael Thiedmann bereits seit drei Jahren. Hier begeistert ihn, das Evangelium



Michael Thiedmann und Cornelia Tremel sind die beiden neuen Vorsitzenden der Landesjugendkammer der Evangelischen Jugend in Bayern.

Foto: PR

auch in politischer Arbeit weiterzugeben. „Das unterscheidet uns von anderen Jugendverbänden. Als kirchlicher Jugendverband dürfen wir vor gesellschaftlichen Problemen nicht die Augen verschließen. Es ist unsere Aufgabe, uns für die Lebenslagen junger Menschen einzusetzen“, erklärt er seine Motivation und fügt hinzu: „Grundlage unseres Handelns, ob für Jugendarbeitslosigkeit oder für soziale Ge-

rechtigkeit, ist das Evangelium Jesu Christi.“ Michael Thiedmann war schon beim Bau der Weidenkirche in Pappenheim dabei. Hier erlebte er, dass Jugendarbeit aktiver Teil von Kirche ist. Über den Satz die „Jugend ist die Zukunft der Kirche“, ärgert er sich immer wieder. „Wir sind Kirche“, betont er und das will er deutlich vermitteln – auch in die so genannte Erwachsenenkirche hinein. Als weiteres wichtiges Anliegen ist dem neuen Vorsitzenden die „geschlechtsbezogene Jugendarbeit“. Thiedmann: „Wir müssen die Jungen neu in den Blick nehmen“, erklärt er. „Jungs brauchen auch Männer, die sie in ihrer Entwicklung begleiten oder die Vaterrolle übernehmen, und sie brauchen eigene Räume.“

Die Jugendarbeit kann hier spezielle Angebote nur für Jungen setzen. Der Arbeitskreis für Jungen und junge Männer war unter anderem sein Einstieg in die Jugendarbeit auf Landesebene. Hier wurden bereits Standards für geschlechtsbezogene Jugendarbeit entwickelt, die für andere Verbände Vorbildcharakter haben.

In der Landesjugendkammer ist die Evangelische Jugend in Bayern zur Wahrnehmung ihrer gesamt-kirchlichen Verantwortung zusammengeschlossen. Sie berät die kirchenleitenden Organe in grundsatzfragen der Jugendarbeit und vertritt die Belange der evangelischen Jugendarbeit gegenüber der Öffentlichkeit.

Der Landesjugendkammer gehören als Mitglieder an: elf Delegierte des Landesjugendkonvents (Ehrenamtlichenvertretung der Evangelischen Jugend in Bayern), je ein Vertreter der sechs Landesverbände (Christlicher Jugendbund in Bayern, Christlicher Verein Junger Menschen, Evangelische Jugendsozialarbeit in Bayern, Evangelische Landjugend in Bayern, Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder, je zwei Vertreter der Landeskongress der hauptberuflichen Jugendreferenten und Jugendreferentinnen und der Landeskongress der Dekanatsjugendpfarrer und Dekanatsjugendpfarrerinnen der Landesjugendpfarrer. evso

## Paulus und die Freiheit (Teil 3)

(Fortsetzung von Ausgabe 30)

Mit dem Satz: „Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan“ will Luther darauf hinweisen, dass jeder Christ verpflichtet ist, den notleidenden Menschen in der Nähe und in der Ferne zu helfen. Wer aber Notleidenden hilft, macht sich zum Knecht dieser Menschen. Uns Christen wird zur Warnung gesagt: „Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringssten, das habt ihr auch mir nicht getan“ (Matth. 25, 45).

In der Lebenszeit des Apostels Paulus gab es noch die Sklaverei, in der Herren und Knechte verschiedenen Gesellschaftsschichten angehörten. Innerhalb der Gemeinde hat Paulus diesen Unterschied zwar aufgehoben, da gab es nicht Freie und Knechte, aber im sozialen Bereich hat er die Sklaverei nicht abgeschafft. Diese

ist erst später infolge des christlichen Menschenbildes, nach dem alle Menschen vor Gott gleich sind, überwunden worden. In den USA ist dieser Befreiungsprozess



in den Befreiungskriegen erfolgt und erst in unseren Tagen vollendet worden. Um so bedauerlicher ist es, dass Christen am Sklavenhandel beteiligt waren, in dem

Menschen aus Afrika nach Amerika gebracht und dort als Sklaven verkauft wurden. Dieser Sklavenhandel bedeutete einen Rückfall hinter die Sklavenbefreiung, die durch Paulus dadurch eingeleitet wurde, dass er innerhalb der Gemeinde den Unterschied zwischen Freien und Knechten gelten ließ.

Der Apostel Paulus stellt lapidar fest: „Ihr seid zur Freiheit berufen“ (Gal. 5, 13) und begründet seine Aussage mit den Worten: „Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (1. Kor. 3, 17). Weil er aber die Gefahr eines Rückfalles sieht, ermahnt er die Christen in Galatien: „Zur Freiheit hat uns Christus berufen. So besteht nun in der Freiheit und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Gal. 5, 1).

Walter Saft

Nächste Ausgabe:  
„Paulus und der Frieden“